

Berufsbild **im Wandel**

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

panta rhei – alles fließt. Bei Heraklit steht der Fluss für stetige Veränderung bei gleichzeitiger Kontinuität, für die Prozessualität der Welt. Dies trifft auch auf unser Berufsbild zu, das sich derzeit sehr dynamisch verändert und weiterentwickelt. Um bei der Metapher des Flusses zu bleiben: Während die Entwicklung zu anderen Zeiten an einen breiten, träge dahinströmenden Fluss erinnern mag, gleicht sie derzeit einem bewegten Lauf mit vielen Stromschnellen, Strudeln und Wasserfällen.

Die Anforderungen an unseren Berufsstand wandeln sich gerade fundamental. Planungen müssen klimaresilient, ressourcenschonend, sozial und langlebig sein. Gleichzeitig geht es auch um knallharte wirtschaftliche Interessen. Energieeffizienz, zirkuläres Bauen, Ökobilanzen, Lebenszykluskostenanalysen, Gebäude-ressourcenpässe, Wiederverwendungsnachweise und mehr gibt es nicht zum Nulltarif. Rund um diese Themen entstehen neue Märkte für entsprechende Dienstleistungen, die viele Interessensgruppen nur zu gerne besetzen möchten, es teilweise schon tun. Um uns als Architektinnen und Architekten in diesem herausfordernden Umfeld behaupten zu können, wird es nicht genügen, auf die bisherigen planerischen Qualifikationen zu verweisen. Wir müssen uns immer wieder sachkundig machen, auch ein Stück weit spezialisieren und unsere Kompetenzen in diesen neuen – und lukrativen – Geschäftsfeldern und Märkten aktiv ausbauen. Die Rolle der Kammer beschränkt sich dabei nicht auf die Konzeption entsprechender Fortbildungen und Lehrgänge oder die Informationsvermittlung, obwohl dies auch dazu gehört. Die AKH verhandelt mit dem Land Hessen über die Modernisierung und Novellierung des Hessischen Architekten- und Stadtplanergesetzes (HASG). Auch hier gilt es, die Berufs- und Kammeraufgaben den neuen Realitäten des nachhaltigen Planens und Bauens anzupassen. Neben der Fortschreibung der Berufsbilder fordern wir eine Ermächtigungsgrundlage für das Führen von

Fachregistern. Diese werden immer wichtiger, nicht weil wir unseren Anspruch als Generalisten aufgeben möchten, sondern weil wir Spezialisierungen, die u. a. mit dem ressourcenschonenden Bauen in Verbindung stehen, für den Verbraucher sichtbar machen wollen. Tun wir dies nicht, werden die neuen Geschäftsfelder von anderen Interessensgruppen besetzt und der Anspruch des Berufsstands an eine integrierte ganzheitliche Planung konterkariert.

Auch die Ausbildung des Berufsnachwuchses an den Architekturschulen muss auf die geänderten Anforderungen reagieren. Wir sind mit den Dekanen der Architekturhochschulen und Universitäten im Gespräch, wie die neuen Themen in der Lehre abgebildet werden. Mit dem Studium wird das Fundament für eine kreative und gleichzeitig ganzheitliche Arbeitsweise gelegt. Einige Hochschulen bieten Masterstudiengänge mit einer besonderen Schwerpunktsetzung im letzten Studienjahr an. Eine durchaus diskussionswürdige Entwicklung. Konterkariert die Fokussierung der regulären Ausbildungsinhalte auf vier Jahre den Anspruch an eine umfassende generalistische Ausbildung? In welcher Phase der Ausbildung sind Spezialisierungen zielführend? Ist nicht das Sammeln praktischer Erfahrung auch ein wichtiger Gradmesser für das Interesse an Zusatzqualifikationen oder Spezialisierungen?

Eine Herausforderung bleibt auch, das Anforderungsniveau für den Zugang zu einem Fachregister etwa für Nachhaltigkeitsexperten zu gestalten. Sind die Hürden zu hoch, qualifizieren sich zu wenige Berufsangehörige für das Register, das dadurch marginalisiert wird. Sind sie zu niedrig, wird das Register im Markt nicht als Quelle für die Suche nach qualifizierten Experten angenommen. In jedem Fall ist es für eine langfristig erfolgreiche Berufsausübung notwendig, sich mit den neuen Themen und Anforderungen aktiv auseinanderzusetzen und sie in die eigene Arbeit zu inte-



Foto: Jason Sellers, Wiesbaden

grieren. Auf der politischen Ebene wie im eigenen Büro gilt es, die Veränderungen nicht nur hinzunehmen, sondern sie aktiv zu gestalten, um dauerhaft wirtschaftlich zu bestehen und unserer gesellschaftlichen Verantwortung gerecht zu werden.

Es bleibt spannend – panta rhei.

Ihr
Holger Zimmer
Vizepräsident

Schulterschluss

Dekanekonferenz der AKH

Text: Caroline Delbasteh

Veretreter von sechs hessischen Architekturhochschulen nutzten die virtuelle Dekanekonferenz der AKH am 27. Februar 2023 als Plattform, um sich mit der Kammer über die Sicht der Lehre auf die sich wandelnde Berufspraxis und damit über die Perspektiven für Studierende und junge Berufsangehörige auszutauschen.

Angesichts der von Kammerpräsidentin Brigitte Holz skizzierten Herausforderungen bestand Einigkeit, dass Nachhaltigkeitsthemen nicht mehr aus der Lehre wegzudenken sind. Die Thematik sei aus Sicht der Hochschulen nicht neu, aber jetzt eben in der Mitte der Gesellschaft angekommen, konstatierte der Studiendekan Prof. Felix Waechter von der TU Darmstadt. Prof. Udo Gleim, Studiendekan an der Hochschule Darmstadt, bekräftigte, dass die sich aus den Wenden ergebenden Themen kontinuierlich an den Hochschulen verhandelt werden.

Allerdings sind die gegenwärtigen Herausforderungen in ihren Auswirkungen bedeutend globaler und komplexer als früher, Nachhaltigkeitsthemen haben an Dynamik gewonnen. Prof. Marianne Darbi von der Hochschule Geisenheim erläuterte das Bestreben, den dortigen Studiengang Landschaftsarchitektur noch stärker an den globalen Nachhaltigkeitszielen (UN Sustainable Development Goals) auszurichten, damit Absolvent*innen an aktuelle gesellschaftliche Entwicklungen anschlussfähig sind.

An der TH Mittelhessen können Studierende Themen wie Nachhaltigkeitszertifizierungen (DGNB) oder erneuerbare Energien als

Wahlpflichtfächer belegen. Nachhaltigkeit, Ressourceneffizienz oder Digitalisierung werden als Querschnittsthemen in alle Module der Lehre integriert, berichtete Dekan Prof. Joaquin Díaz. Aus Studierendenkreisen werden darüber hinaus verstärkt Lehrveranstaltungen zu Themen wie Partizipation, Kommunikation, Moderation und Mediation nachgefragt, so Prof. Christiane Salge, Dekanin an der TU

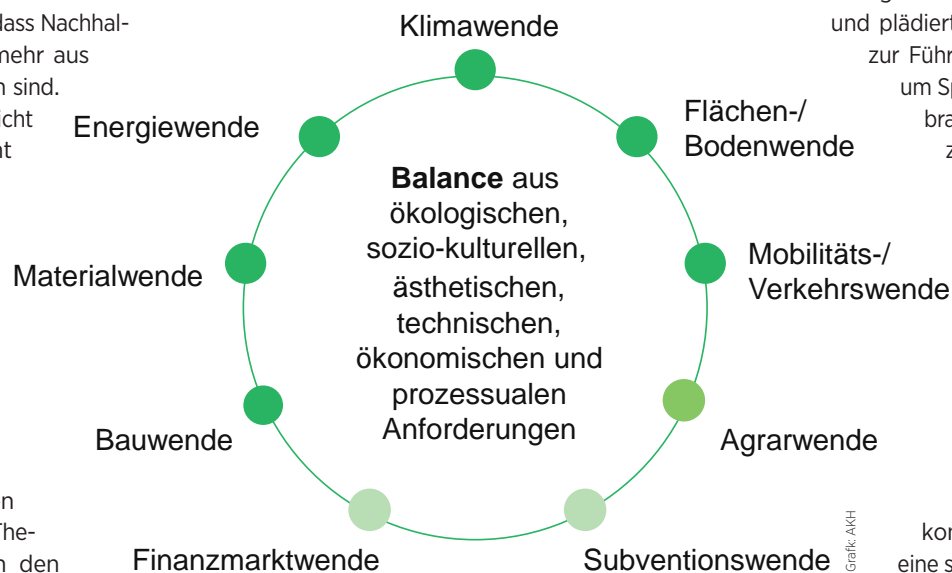
werden, in Einklang zu bringen. Einige Schulen bieten Spezialisierungsmöglichkeiten im Rahmen von Masterstudiengängen an, andere befürworten eine Spezialisierung erst nach dem akademischen Studium im Anschluss an die Berufspraxiszeit. AKH-Hauptgeschäftsführer Dr. Martin Kraushaar erläuterte die Rolle der Kammer bei der Berufsstandssicherung. Sie setzt sich auf der politischen Ebene für die

Einführung von Vorbehaltsaufgaben ein und plädiert für die Ermächtigung zur Führung von Fachregistern, um Spezialisierungen für Verbraucher*innen transparent zu machen. Um den Anspruch an eine Vorbehaltsaufgabe einlösen sowie zukünftig neue Aufgaben erfolgreich bewältigen zu können, müssen sich Berufsangehörige ebenso wie der Berufsnachwuchs entsprechend qualifizieren. Die AKH-Präsidentin konstatierte, dass hierzu eine stärkere Verzahnung von Kammer, Lehre und Praxis notwendig sei, auch um auf zukünftige

Umbrüche zum Beispiel durch den Einsatz künstlicher Intelligenz (KI) vorbereitet zu sein.

Um das Verhältnis von Kammer und Lehre zu stärken, warb AKH-Vizepräsident Holger Zimmer unter den Teilnehmenden für ein stärkeres Engagement in den ehrenamtlichen Gremien der AKH, insbesondere in der Vertreterversammlung.

Fabian P. Dahinten, Sprecher der Vertretung der freiwilligen Mitglieder der AKH, berichtete vom bundesweiten Nachwuchsrarchitekt*innentag im vergangenen Oktober in Berlin mit mehr als 300 Teilnehmenden, veranstaltet von der Bundesarchitektenkammer



Grafik: AKH

Darmstadt. Den angehenden Architektinnen und Architekten, Stadtplanern und Stadtplanerinnen ist bewusst, dass sie nicht nur nachhaltig planen und bauen, sondern immer wieder auch um Akzeptanz für Planungen werben müssen.

Aktuell wird an den Hochschulen das Verhältnis von generalistisch ausgerichtetem Studium und Spezialisierung neu austariert. Die Architekturschulen gehen unterschiedliche Wege, um die steigende Nachfrage nach Spezialisten mit dem Anspruch einer breit gefächerten, generalistischen Lehre, bei der primär Methoden- und Sachkompetenzen vermittelt

und nexture+, einer von Architektur- und Innenarchitekturfachschaften in Deutschland, Österreich und der Schweiz gegründeten Nachwuchsorganisation. Auch dort wurde über die Lehre, das Berufsbild und die Selbstverwaltung gesprochen und das Verhältnis der Kammern zu den Studierenden behandelt.

Alle Teilnehmer*innen waren sich einig, die in der Dekanekonferenz angesprochenen Fragen vertiefen zu wollen. Als Format wurde eine Hochschulkonferenz als Forum für Lehrende, Studierende, Vertreter*innen

aus der Praxis und der AKH ins Auge gefasst, die im Spätherbst dieses Jahres stattfinden könnte.

Relevante Fragestellungen könnten sein: Welche Erwartungen bestehen in der Praxis an die Hochschulausbildung? Wie können junge Berufsangehörige auf Berufsaufgaben vorbereitet werden? Was können Hochschulen tun, um der steigenden Nachfrage nach höheren Spezialisierungsgraden gerecht zu werden? Was kann die Kammer zur Berufsbefähigung, etwa durch Fortbildungsveranstaltungen und Lehrgänge, beitragen? Was er-

warten Studierende von der Kammer und von den Hochschulen? Wie kann die Rolle der Kammer als Gestalterin und Begleiterin des Berufslebens gestärkt werden?

Präsidentin Brigitte Holz fasste zusammen: „Ziel ist, das Zusammenwirken von Praxis, Kammer und Hochschulen zu fördern, Erwartungshaltungen klar zu benennen und gemeinsam nach Lösungswegen zu suchen, um den Berufsstand einschließlich des Berufsnachwuchses optimal auf die sich verändernden Berufsaufgaben vorzubereiten und berufspolitische Ziele mit Nachdruck zu vertreten“. □

Wettbewerbe erfolgreich durchführen

Text: Lena Pröhl

Wettbewerbe sind ein hervorragendes Werkzeug, um ein breites Spektrum an Antworten und damit die beste Lösung für eine Bauaufgabe zu finden. Für erfolgreiche Wettbewerbsverfahren bedarf es eines guten Zusammenspiels von Verfahrensbetreuer*innen, Fachpreisrichter*innen und Kammer. Doch in der Praxis gibt es immer wieder Reibungspunkte. Wie muss das Preisgericht zusammengesetzt sein? Wie wird die Wettbewerbssumme ermittelt? Und wie können Bürger*innen einbezogen werden? Darüber diskutierten die rund 30 Teilnehmenden beim ersten Erfahrungsaustausch am 15. Februar im Haus der Architekten in Wiesbaden.

In ihrer Begrüßung stellte Kristin Dirschl als stellvertretende Vorsitzende die Aktivitäten

des Landeswettbewerbs- und Vergabeausschusses (LWA) vor. Gemeinsam mit dem Referat Vergabe und Wettbewerbe der AKH berät der LWA öffentliche und private Auftraggeber kostenlos und neutral zu Vergabe- und Wettbewerbsverfahren und informiert über die Chancen der unterschiedlichen Verfahren. Im Anschluss stellte je ein Mitglied des LWA einen Aspekt aus der aktuellen Registrierungspraxis vor und führte damit in die Diskussion ein.

Zusammenstellung des Preisgerichts
Den Anfang machte Architekt Thomas Grüninger (LWA) mit der Zusammensetzung des Preisgerichts – ein scheinbar unstrittiges Thema, das in der Praxis jedoch wiederholt zu Diskussionen führe. Immer wieder würden Auslober*innen versuchen, Personen aus

ihrem Kreis ins Preisgericht zu bekommen. Mit guten Argumenten könnten Verfahrensbetreuer*innen sie vom Gegenteil überzeugen. Schließlich diene eine unabhängige, gut zusammengesetzte Jury der Qualitätssicherung, wie Grüninger anhand konkreter Fallbeispiele deutlich machte. Ein kleines Gremium sei dabei Erfolg versprechender als ein größeres. Zugleich betonte er, dass Wettbewerbe für alle Beteiligten mit viel Aufwand verbunden sind, zeitlich wie finanziell, zumal die Teilnahme zunächst einmal unentgeltlich ist. Die Architektenschaft mache hier ein qualitativvolles Angebot, das jedoch oft verkannt werde. Sein Tipp: Das Preisgericht sollte möglichst früh gefunden und mit ausreichend ständig anwesenden Stellvertreter*innen besetzt sein, damit im Krankheitsfalle eines Preisrichters die Jurysit-



Tauschten sich aus: rund 30 Teilnehmende, darunter Verfahrensbetreuer*innen, Fachpreisrichter*innen und Mitarbeitende der AKH

Foto: Lena Pröhl

zung weiterhin durchgeführt werden könne. Die Unabhängigkeit des Preisgerichts sei entscheidend für den Erfolg eines Verfahrens. Bestenfalls kämen die Fachpreisrichter*innen von außen, da sie besser „Tacheles“ mit den Auslober*innen reden und auch unbequeme Wahrheiten ansprechen könnten, waren sich alle einig. Der „richtige“ Zeitpunkt der Registrierung und Bekanntmachung dagegen war umstritten.

Ermittlung der Wettbewerbssumme

Im zweiten Themenblock, der von Architekt Erich Ebert (LWA) vorgestellt wurde, ging es um die Ermittlung der Wettbewerbssumme. Seit Einführung der RPW 2013 sei diese vor allem bei kleinen Wettbewerben drastisch gesunken. Gerade beim Ideenteil stelle sich die Frage nach der Berechnungsgrundlage. Inwiefern bei Arbeitsgemeinschaften die Bearbeitungssummen separat ausgewiesen werden sollten, wurde kontrovers beurteilt. Der Vorschlag einer Aufwandsentschädigung für alle ab einer gewissen Summe hingegen stieß auf breite Zustimmung. Schließlich sei etwa die Erstellung von Energiekonzepten mittlerweile Standard, falle aber immer noch unter zusätz-

liche Leistungen und werde daher nicht vergütet. Besonders intensiv wurden die Herausforderungen des Ideenwettbewerbs, nämlich das fehlende Auftragsversprechen sowie Urheber- und Nutzungsrechtefragen bei Weiterverwendung der Ideen erörtert. Input hierzu lieferte Architektin und Stadtplanerin Ruth Möller, stellvertretende Vorsitzende des LWA, im dritten Part. Auslober*innen, so die Erfahrung, scheuten oftmals Realisierungswettbewerbe. Lieber würden sie sich mit einem Ideenwettbewerb alle Türen offenhalten oder gar anhand des bunten Straußes an Ideen selbst ihre Lösung zusammenstellen. Ideenwettbewerbe seien kein Selbstbedienungsladen, lautete die einhellige Meinung.

Kooperative Verfahren

Dass der Wunsch nach Partizipation ernst zu nehmen ist, daran ließen die Teilnehmenden des Erfahrungsaustauschs keinen Zweifel – allein schon der besseren Akzeptanz wegen. Dabei müsse Bürgerbeteiligung ganz am Anfang stehen. Inwiefern jedoch das kooperative Verfahren, zu dem Stadtplaner Torsten Becker (LWA) Fallbeispiele präsentierte, hierfür geeig-

net ist, war umstritten. Die Mehrheit sprach sich für eine Abschaffung des kooperativen Verfahrens aus. Doch es gab auch Gegenstimmen, die von durchweg positiven Erfahrungen insbesondere bei kleineren Kommunen berichteten.

Nach drei Stunden lebhafter, teils kontroverser, immer aber konstruktiver Diskussionen endete der erste Erfahrungsaustausch. Er lieferte spannende Einblicke in die Wettbewerbspraxis – auch über die hessischen Grenzen hinweg – sowie Impulse und sensibilisierte für die unterschiedlichen Belange. Durch den Nachmittag führte Gertrudis Peters, stellvertretende Hauptgeschäftsführerin der Architekten- und Stadtplanerkammer Hessen.

Das neue Format stieß auf großen Zuspruch und soll daher künftig fortgeführt werden. Anregungen für weitere Themen gab es viele. Von der Einführung von Listen mit Verfahrensbetreuern und Fachpreisrichtern über die Erweiterung fachlicher Themen im Wettbewerb bis hin zur E-Vergabe und der Vertiefung gelingender Partizipation reichten die Vorschläge. Der Landeswettbewerbs- und Vergabeausschuss wird in seiner nächsten Sitzung das weitere Vorgehen beraten. □

SAVE THE DATE

15. Bausachverständigentag **Südwest**

Klimaschutz und Ressourcenschonung – Aktuelle Herausforderungen für das Sachverständigenwesen

Der diesjährige Bausachverständigentag Südwest greift die großen Themen der Zeit Klimaschutz und Ressourcenschonung auf. Deren Rolle im Sachverständigenwesen diskutieren die Referierenden aus verschiedenen Blickwinkeln. Im Fokus stehen die Bestellungstendenz öffentlich bestellter und vereidigter Sachverständiger für „Schäden an Gebäuden“, „Brand-schutz“, „Honorare“ und „Bewertung von bebauten und unbebauten Grundstücken“.

Der Bausachverständigentag Südwest wird gemeinsam von den Architekten- und Inge-

nieurkammern der Länder Hessen, Rheinland-Pfalz und Saarland ausgerichtet und im Wechsel von einer Länderkammer konzipiert und organisiert. 2023 liegt die Federführung bei der Architekten- und Stadtplanerkammer Hessen.

Der Austausch zur Weiterentwicklung etablierter Berufsbilder, aber auch zur Transformation von Planungsprozessen hat in einer sich wandelnden Gesellschaft große Relevanz. Daher setzt die

15. Bausachverständigentag Südwest

Wann: Donnerstag, 15. Juni 2023

Wo: ZDF Studios GmbH, Mainz

Weitere Informationen und Anmeldung:

📄 www.akh.de/fortbildung

AKH sich intensiv für das Gelingen der Bauwende sowie eine resiliente Stadt- und Regionalentwicklung ein. □

Tag der Architektur 2023

102-mal **gute Alltagsarchitektur** in Hessen

Text: Marion Mugarbi

Das unabhängige Auswahlgremium in Hessen kam nach coronabedingten Videositzungen in den Vorjahren am 1. März 2023 im Haus der Architekten in Wiesbaden zusammen, um die Projekte auszuwählen, die zum Tag der Architektur (TdA) am letzten Juni-Wochenende gezeigt werden sollen. 133 Projekte waren für den TdA eingereicht worden, darunter zahlreiche Projekte, die sich parallel für den Staatspreis Vorbildliche Bauten im Land Hessen beworben haben. Denn Bewerber*innen für den Staatspreis hatten die Möglichkeit, ihre Objekte ohne weiteren Aufwand auch für den TdA vorzuschlagen. Insgesamt 102 der realisierten hessischen Planungsaufgaben sind aus Sicht des Auswahlgremiums besonders geeignet, die Bedeutung der gebauten Umwelt einem möglichst großen Publikum näher zu bringen. Aus den Bewerbungen für die Vorbildlichen Bauten wurden dabei 33 Einreichungen für den Tag der Architektur ausgewählt.

Südhessen ist am Veranstaltungswochenende auch in diesem Jahr stark vertreten: rund 80 Prozent der Projekte finden sich in den Landkreisen des Regierungsbezirks Darmstadt. Während Nordhessen mit 17 Projekten beim diesjährigen TdA am Start ist, sind es in Mittelhessen lediglich vier.

Das diesjährige bundesweite Motto des TdA lautet „Planen | Bauen | Leben – Architektur verwandelt“. Traditionell überwiegen Hochbau-Objekte am Tag der Architektur. Ein Großteil der Beiträge präsentiert gute Beispiele für Wohnen, Büro und Verwaltung sowie Bildung und Hochschulwesen. Innenarchitektur-Projekte sind 2023 mit acht Projekten stärker vertreten als in den vergangenen Jahren. Ausgewählt wurden darüber hinaus Beiträge von Landschaftsarchitekt*innen aus Fulda, Wiesbaden und dem Landkreis Darmstadt-Dieburg.



Das TdA-Auswahlgremium 2023 v.l.n.r.: André Domes, Karin Kellner, Tobias Rösinger, Annette Quirin (Team AKH), Eva Holdenried, Philipp Auer, Christoph Schonhoff, Isabella Göring (Geschäftsführerin Akademie)

Der TdA ermöglicht zwar keine repräsentative Darstellung des gesamten Planungs- und Baugeschehens in Hessen, spiegelt jedoch aktuelle Entwicklungen wider. Beispielsweise beim Thema nachwachsende, nachhaltige Baustoffe: Bei rund 20 Prozent der ausgewählten Projekte kam Holz als Baumaterial zum Einsatz. Das Bauen im Bestand sowie Energieeffizienz nehmen ebenfalls an Bedeutung zu. Neubauten spielen zwar weiterhin eine wichtige Rolle beim TdA, die AKH, Veranstalterin des Tags der Architektur in Hessen, beobachtet aber auch hier einen Trend zum Einsatz von nachhaltigen Rohstoffen.

Philipp Auer, Vertreter der Fachrichtung Architektur im Auswahlgremium, erklärte: „Bestehendes wertschätzen und zugleich den Wandel vollziehen – eine zukunftsfähige Architektur muss sich mit unserem baulichen Erbe auseinandersetzen und dabei ganz neue Wege der Transformation beschreiten [...].“

Die 102 ausgewählten Projekte werden am 24. und 25. Juni ihre Türen für die breite Öffentlichkeit öffnen und darüber hinaus im beliebten Booklet und auf der Website der AKH präsentiert.

Das Auswahlgremium besteht aus Repräsentant*innen der Fachrichtungen Hochbau, Innenarchitektur, Landschaftsarchitektur und

Stadtplanung sowie der berufsständischen Interessen und einem Medienvertreter.

Die Architekten- und Stadtplanerkammer Hessen dankt herzlich allen, die Projekte eingereicht haben. Ohne ihr Engagement wäre der Tag der Architektur nicht möglich!

Das TdA-Auswahlgremium besteht 2023 aus folgenden Fachleuten:

Vertreter des AKH-Vorstands:

Tobias Rösinger, Dipl.-Ing. Architekt, Frankfurt am Main

*Vertreter der Hochbauarchitekt*innen:*

Philipp Auer, Dipl.-Ing. Architekt, Auer Weber Assoziierte GmbH, Stuttgart / München

*Vertreterin der Innenarchitekt*innen:*

Eva Holdenried, Dipl.-Ing. (FH) Innenarchitektin, stereoraum Architekten GbR, Wörrstadt

*Vertreter der Landschaftsarchitekt*innen:*

Christoph Schonhoff, Dipl.-Ing. Landschaftsarchitekt und Stadtplaner, nsp landschaftsarchitekten stadtplaner schonhoff

schadzek depenbrock, Hannover

*Vertreterin der Stadtplaner*innen:*

Karin Kellner, Dipl.-Ing. Architektin und Stadtplanerin, ksw architekten + stadtplaner GmbH, Hannover

Vertreter der Medien:

André Domes, Stv. Leitung Stadttredaktion Wiesbaden, Wiesbadener Kurier



1. Preis: Grüntuch Ernst Planungsgesellschaft mbH, Berlin

Grüne Büros an der Europa-Allee

Realisierungswettbewerb im kooperativen Verfahren mit Ideenteil

Text: Lena Pröhl

Die Frankfurt-Skyline wächst und wächst: Mit dem Neubau des TowerX, eines Bürohochhauses mit Tiefgarage im Europaviertel, kommt bald ein weiterer Wolkenkratzer hinzu. Entstehen soll ein „grünes“ Hochhaus mit besonderen Ansprüchen an Fassaden-, Innenraumgestaltung und Nachhaltigkeit, das über die Europa-Allee erschlossen wird und im Erdgeschoss Gastronomie sowie in den unteren drei Geschossen öffentliche Nutzungen vorsieht. In einem Ideenteil waren zudem Vorschläge für einen Übergang zum angrenzenden Park gefordert. Besonderes Augenmerk lag auf einem langfristig funktionierenden Begrünungskonzept in Verbindung mit einem innovativen energetischen Ansatz. Gestaltungsvorschläge lieferte nun der hochbauliche Realisierungswettbewerb im kooperativen Verfahren, den die G&P Synoris GmbH & Co. KG ausgelobt hatte. ANP – Architektur- und Planungsgesellschaft aus Kassel betreute das Verfahren.

Ein erster Preis ging an Grüntuch Ernst Planungsgesellschaft (Berlin), deren Entwurf die Jury einen hohen Wiedererkennungswert bescheinigte. Die Verfasser*innen schlagen einen klar geformten rechteckigen Turm mit markantem grünem Rücksprung in den obersten acht Etagen vor. Dieser wird von einem nahezu quadratischen Sockelgebäude flankiert, dessen begrünte Terrassen sich angenehm zum öffentlichen Park hin abtreppen. Das grüne Foyer öffnet sich zur Europa-Allee hin einladend über alle Ebenen des Sockels. In Verbindung mit dem künftigen Pendant auf der Nordseite der Europa-Allee entstehe eine deutlich ausgearbeitete Torsituation. Der „Skygarden“ zeige gute Fernwirkung und verleihe dem Turm Signifikanz, lobte das Preisgericht. Es entstehen attraktive begrünte Innen- und Außenräume, die hohe Aufenthaltsqualität versprechen. Auch die innere Organisation überzeuge. Der Ideenteil mit geschmeidigen Wegeführungen, vielfältigen Aufenthaltsangeboten sowie einem gelungenen Umgang mit

der Topografie stelle einen „interessanten Beitrag zur Diskussion um die Gestaltung des öffentlichen Raumes“ dar. „Der markante und klare Turm, die Fernwirkung der grünen Ele-

Fachrichtung: Hochbau

Wettbewerbsform: Realisierungswettbewerb als Einladungswettbewerb im kooperativen Verfahren

Wettbewerbsbetreuung: ANP – Architektur- und Planungsgesellschaft mbH, Kassel

Ort: Frankfurt am Main

Ausloberin: G&P Synoris GmbH & Co. KG, Frankfurt am Main

Preisrichter*innen: Prof. Ulrike Lauber (Vorsitz), Eike Becker, Stephan Lücke, Sonja Moers, Jürgen Groß, Mike Josef, Martin Hunscher



1. Preis: UNStudio, Amsterdam

mente, der attraktive Sockelbau und die sehr guten Grundrisse machen dieses Konzept zu einem sehr überzeugenden Beitrag, der viele Möglichkeiten aufzeigt, wie ein grünes Hochhaus in Frankfurt entstehen könnte“, urteilten die Preisrichter*innen.

Ebenfalls mit einem ersten Preis wurde UNStudio (NL-Amsterdam) ausgezeichnet. Der Entwurf sieht zwei Gebäudevolumina vor, die scheinbar ineinander greifen. Die Kubatur des Hochhauses ist vom Sockelgebäude abgesetzt und deutlich als eigenständiger Baukörper erkennlich. Gemeinsam mit dem sich nach oben hin verjüngendem Turm bildet der teils begrünte Sockelbau einen kleinen Vorbereich aus und markiert so die Adresse des Gebäudes, lobte die Jury. Eine großzügige, attraktive Innentreppe öffnet sich angenehm zum Park, al-

lerdings erst im ersten Obergeschoss. Die öffentlichen Nutzungsbereiche sind entsprechend nach oben verlegt. Die Sitztreppenanlage vom ersten Obergeschoss in den Park weist hohe Aufenthaltsqualität auf, der fehlende Außenraumbezug des Erdgeschosses zum Park wurde allerdings kritisiert. Das Grünkonzept mit Dachgärten, Aufenthaltsterrassen, Stufengärten und Grünem Teppich auf dem Sockel überzeugte, ebenso die „durchfließenden“ Grüninseln und „Living Walls“ im Atrium und in den Büroebenen. Angetan waren die Preisrichter*innen auch von den grünen Gebäudeecken über alle Geschosse hinweg. Im Ideenteil präsentiert der Entwurf eine überzeugende „grün-blau-Vision“ in Kombination mit Sport- und Spielangeboten. „Der leicht und elegant wirkende Turm mit den grünen

Fugen, das schöne Foyer und die guten Grundrisse zeigen ein attraktives Konzept mit hohem Potenzial für ein grünes Hochhaus in Frankfurt“, lautete das Juryfazit.

Mit einer Anerkennung wurde die Arbeit von Stefano Boeri (I-Mailand) gewürdigt, die eine skulpturale Architektur mit vier extensiv begrünten Scheiben vorsieht. „Dieses wirklich grüne Konzept kann das (Um)denken in der Stadt inhaltlich befördern und ist von daher ein überaus wichtiger Beitrag im Ringen für ein grünes Hochhaus für die Stadt Frankfurt“, so die Jury.

Das Preisgericht unter Vorsitz der Berliner Architektin Prof. Ulrike Lauber empfahl der Ausloberin einstimmig, die beiden Erstplatzierten in eine Überarbeitungsphase einzubeziehen. □



Anerkennung: Stefano Boeri Architetti Srl, Milano

Entscheidungen zu Architektenwettbewerben im April

- Sieben auf einen Streich – innerstädtische Nachverdichtung, Obertshausen
- Gestaltungskonzept für die Landesgartenschau 2027, Oberhessen
- Ideen für den Quartierseingang Südost Ben-Gurion-Ring, Homburger Hohl, Frankfurt am Main

Die kompletten Wettbewerbsergebnisse und weitere aktuelle Informationen finden Sie auf der AKH-Website. Bei Fragen hierzu wenden Sie sich bitte an die AKH (E-Mail: vw@akh.de).

📄 www.akh.de/baukultur/wettbewerbe-in-hessen

Seminarkalender

Seminar P2 **Intensiv-Training: Nachhaltig Entwerfen: Die Phase-0-Systematik für Nachhaltigkeitsanforderungen in Planungswettbewerben (SNAP)**

Die Entwicklung von Architekturkonzepten, die den umfassenden Kriterien des Nachhaltigen Bauens entsprechen, beginnt mit der Grundlagenermittlung. Bereits nach dem Vorentwurf nimmt die Beeinflussbarkeit der Einzelaspekte deutlich ab. Um bereits in der frühen Planungsphase Nachhaltigkeit mit Baukultur zu vereinen, kommt somit dem Planungswettbewerb eine herausragende Bedeutung zu. Hierfür wurde von den Referenten im Auftrag des Bundesbauministeriums die „Systematik für Nachhaltigkeitsanforderungen in Planungswettbewerben (SNAP)“ als Empfehlung veröffentlicht und kürzlich in einem Folgeforschungsprojekt weiterentwickelt.

Das Seminar verdeutlicht die Verankerung der vorentwurfsrelevanten bzw. gestaltprägenden Nachhaltigkeitskriterien als selbstverständlichen Verfahrensbestandteil – von der Auslobung, über die Vorprüfung bis zum Preisgericht. Anhand von Praxisbeispielen wird gezeigt, wie sich die Anforderungen in Wettbewerben sowohl praxisgerecht als auch mit vertretbarem Aufwand für alle Beteiligten integrieren lassen und gleichzeitig eine fundierte Betrachtung der komplexen ganzheitlichen Anforderungen des nachhaltigen Bauens ermöglichen.

Inhalte:

- Nachhaltigkeit und Baukultur
- Wechselwirkungen BNB/DGNB + SNAP
- die SNAP-Methodik im Überblick
- die wesentlichen nachhaltigkeitsrelevanten Aufgaben
- Vorbereitung, insbes.: Beteiligte, Vorab-Energiekonzepte
- Auslobung, insbes.: Formulierung von Nachhaltigkeitsanforderungen
- Vorprüfung: Übersicht der Werkzeuge und Abläufe, Aufbau Vorprüfbericht
- Verfahrenstermine: Preisrichter- und Teilnehmer-Kolloquium, Preisgericht
- die 15 vorentwurfsrelevanten Kriterien mit exemplarischen Vertiefungen
- das SNAP-Vorprüfungs-Tool
- Praxisübung mit Diskussion und Vorstellung der Ergebnisse im Plenum

Referent*innen Dr.-Ing. Matthias Fuchs, Architekt, Darmstadt; Kimberly Görich, B. A., Darmstadt

Termin Donnerstag, 20.04.2023, 10 – 17:30 Uhr

Fortbildungspunkte 8

Ort AKH, Wiesbaden

Seminar W16 **Immobilien-Verwaltung (Miet- und WEG-Verwaltung) für Architekten*innen**

Die Verwaltung von Immobilien ist anspruchsvoll und komplex.

Es gilt die Interessen der Eigentümerseite zu wahren und kaufmännisch korrekt zu arbeiten. Fehler sollen vermieden und Haftung verhindert werden. Für den Einstieg in die Immobilienverwaltung schafft dieses Seminar beste Grundlagen. Praxisorientiert und übersichtlich bietet es Neu-, Quer- und Seiteneinsteigern einen motivierenden Zugang in ein interessantes Berufsfeld mit Synergie-Effekten für Architekturbüros.

Inhalte:

I Immobilienverwaltung im Überblick

- Aufgaben der Immobilienverwaltung
 - Die Zulassung nach § 34 c GewO (seit 01.08.18)
 - Architekten-Standesrecht und Verwalterzulassung
 - Organisation und Vergütung der Verwaltungen
 - Leistungen der Verwalterssoftware
- ##### II Mietverwaltung Grundlagen
- Wahrung der Vermieterinteressen
 - Mietauswahl und Mietvertragsformulare
 - Rechte und Pflichten der Mietvertragsparteien
 - Grundlagen zum Thema Mieterhöhung
 - Hausordnung mit aktueller Rechtsprechung und Kündigungen
 - Übergabe und Abnahme von Wohnungen

III WEG-Verwaltung /Grundlagen inkl. WEG-Reform

- Zertifizierung und Besonderheiten des WEG-Verwaltervertrages
- Bedeutung der Teilungserklärung /Abänderung nach neuem WEG
- Hybride Eigentümerversammlung – Vorbereitung/Durchführung
- Aktuelle Regelungen zur Beschlussfassung, Protokoll und Beschluss-Sammlung
- Bauliche Veränderungen in der Anlage/ Privilegierte Maßnahmen
- Erhaltungs- und Liquiditätsrücklagen im WEG

□ WEG-Verwalter*innen als Moderator*innen
Referentin Eva Karcher, Juristin, Immobilienfachdozentin, Hersbruck

Termin Dienstag, 25.04.2023, 9:30 – 17 Uhr

Fortbildungspunkte 8

Ort Online

Seminar W48 **Bewusstes Zeichnen in der Planung**

Das Seminar richtet sich an alle Schaffenden aus Planung und Gestaltung mit dem Bedürfnis nach mehr Ganzheitlichkeit beim Entwerfen und Visualisieren – mit dem Wunsch nach einem sinnvollen produktiven Ausgleich zu digitalen Arbeitsformen.

Ziel des Seminars ist es, neue Zugänge zum bewussten Zeichnen in der Planung zu ermöglichen, um das Zeichnen zeitgemäß als Kommunikations- und Visualisierungstechnik nutzen zu können und im Planungsalltag eine Basis für mehr Selbstwirksamkeit zu bilden.

Dazu bietet das Seminar einen praktischen Einstieg ins bewusste Zeichnen mit der Methode „Lucid Drawing“. Sie hilft dabei, eigene Ideen zu Papier zu bringen – im eigenen Zeichenstil und mit dem Wissen um korrekte Raum- und Körperdarstellungen. Sie fördert die Sicherheit in der vis-à-vis-Kommunikation, um im Planungsdialog eine Atmosphäre der Nähe und Klarheit entstehen zu lassen.

Zeichnen macht Spaß, es erfüllt uns. Wer im Gespräch zeichnen kann, erhält oft mehr Respekt und Zustimmung oder sogar Bewunderung. Im Planungsalltag jedoch droht der Rechner den Stift zu ersetzen. Entwerfen und Planen heißt heute vor allem Datenmanagement im virtuellen Raum. Auf den ersten Blick erscheint das zeitgemäß. Fakt ist jedoch: Wir sind aus der Balance geraten. Dabei spielt unser analoger Körper eine wichtige Rolle. Erkenntnisse aus den Neuro- und Kognitionswissenschaften oder der Embodiment-Forschung haben das vielfach bewiesen. Unser Körper ist der Schlüssel zu mehr Selbstwirksamkeit und Selbstbewusstsein – nicht nur beim Erleben gebauter Architektur – auch bei ihrer Planung.

Referent Mario Zander, Dipl.-Ing., Berlin

Termin Donnerstag, 27.04.2023, 9:30 – 17 Uhr

Fortbildungspunkte 8

Ort Online

Seminarprogramm April 2023 – Mai 2023

Akademie und Managementberatung der Architekten- und Stadtplanerkammer Hessen | Bierstadter Straße 2 | 65189 Wiesbaden
 Telefon 0611 1738-44 + 1738-45 | Telefax 1738-48 | akademie@akh.de | managementberatung@akh.de | www.akh.de

Termin/Ort	Bezeichnung/ Fortbildungspunkte	Thema	Teilnahmegebühren in Euro*
Planung und Gestaltung			
17. April 2023 AKH Wiesbaden	Seminar P1 8 Punkte	Funktionale Textilinnovationen und technische Textilien mit Fokus auf Schallabsorption und -dämmung	199,- / 299,- / 149,-
20. April 2023 AKH Wiesbaden	Seminar P2 8 Punkte	Intensiv-Training: Nachhaltig Entwerfen: Die Phase-0-Systematik für Nachhaltigkeitsanforderungen in Planungswettbewerben (SNAP)	229,- / 329,- / 169,-
27. April 2023 Online	Seminar W48 8 Punkte	Bewusstes Zeichnen in der Planung	129,- / 229,- / 99,-
09. Mai 2023 AKH Wiesbaden	Seminar P4 8 Punkte	Basiswissen: Barrierefreies Planen und Bauen	199,- / 299,- / 99,-
Technik, Aus- und Durchführung			
17. April 2023 insgesamt 3 Seminare im Zeitraum bis 25.04.2023 Online	Seminar W49 24 Punkte	QNG-Qualifizierungsprogramm – Mit Qualifizierung DGNB-Consultant	1080,- / 1540,- / 900,-
27. April 2023 Online	Seminar W26 8 Punkte	Trockenbau Vertiefung – Konstruktion und Brandschutz, Sonderkonstruktionen	129,- / 229,- / 99,-
08. Mai 2023 AKH Wiesbaden	Seminar K2 8 Punkte	(Straßen-)Bäume im Zeichen des Klimawandels	199,- / 299,- / 149,-
10. Mai 2023 AKH Wiesbaden	Seminar K3 8 Punkte	Bauen im Bestand: Das Gebäudeenergiegesetz und die Bundesförderung effizienter Gebäude (BEG)	199,- / 299,- / 149,-
16. Mai 2023 Online	Seminar W39 8 Punkte	Nachhaltige Baustoffe: Bauen mit Lehm – CO₂-Emissionen reduzieren und Circular Economy fördern	129,- / 229,- / 99,-
22. Mai 2023 AKH Wiesbaden	Seminar K4 8 Punkte	Nachhaltige Baustoffe: Gesund bauen – Schadstoffe und wie man sie vermeidet	199,- / 299,- / 149,-
30. – 31. Mai 2023 AKH Wiesbaden	Seminar K5 16 Punkte	Basiswissen: Ursachen von Bauschäden und Bauweisen und Mängel im Bestand	399,- / 599,- / 199,-
Planungs- und Baurecht			
25. April 2023 AKH Wiesbaden	Seminar R1 8 Punkte	Basiswissen: Der Bauantrag in der Praxis und seine Verfahren	199,- / 299,- / 99,-
02. Mai 2023 AKH Wiesbaden	Seminar R2 4 Punkte	After-Work! Umgang mit Baupreissteigerung, Materialknappheit und Bauzeitverzögerung	129,- / 199,- / 99,-
23. Mai 2023 AKH Wiesbaden	Seminar R3 4 Punkte	Das Baulandmobilisierungsgesetz – Konsequenzen für Planende und Kommunen	159,- / 239,- / 119,-
Planungs- und Bauökonomie/Baubetrieb			
24. April 2023 Online	Seminar W35 4 Punkte	Baukosten und HOAI beim Bauen im Bestand	79,- / 139,- / 59,-
26. April 2023 Online	Seminar W37 8 Punkte	Rechtliche Fragen der Bauleitung	129,- / 229,- / 99,-
03. Mai 2023 AKH Wiesbaden	Seminar B4 8 Punkte	Basiswissen: Baukosten – Kostenermittlung in den verschiedenen Planungsphasen	199,- / 299,- / 99,-
04. Mai 2023 AKH Wiesbaden	Seminar B2 8 Punkte	Basiswissen: Ausschreibung, Vergabe und Abrechnung	199,- / 299,- / 99,-

* Mitglieder der AKH / Gäste / ermäßigter Preis – Ausführliche Informationen zu allen Fortbildungsveranstaltungen unter www.akh.de/fortbildung

Termin/Ort	Bezeichnung/ Fortbildungspunkte	Thema	Teilnahmegebühren in Euro*
08. – 09. Mai 2023 AKH Wiesbaden	Seminar B3 16 Punkte	Qualitätsüberwachung und Bauleitung im Innenausbau	399,- / 599,- / 299,-
15. Mai 2023 insgesamt 4 Seminartage im Zeitraum bis 31.05.2023 Online	Seminar W27 32 Punkte	Basiswissen: Bauleitung kompakt	519,- / 919,- / 319,-
Immobilienökonomie			
25. April 2023 Online	Seminar W16 8 Punkte	Immobilienberatung: Professionelle Betriebskostenabrechnungen nach aktueller Rechtsprechung für Architekt*innen	129,- / 229,- / 99,-
Planungs-, Bau- und Projektmanagement			
22. – 23. Mai 2023 Online	Seminar W51 16 Punkte	Intensiv-Training: Erfolgreiche Planung und Durchführung von Projekten – Projektleiterkompetenzen	299,- / 529,- / 239,-
23. Mai 2023 AKH Wiesbaden	Seminar M3 5 Punkte	Struktur und Strategien bei VgV-Verhandlungsverfahren (Teil 1): Teilnahmewettbewerb – gezielt und richtig bewerben	159,- / 239,- / 119,-
Organisation und Büromanagement			
24. Mai 2023 AKH Wiesbaden	Seminar M4 8 Punkte	Agil und Lean im Planungsbüro	199,- / 299,- / 149,-
25. Mai 2023 AKH Wiesbaden	Seminar M5 8 Punkte	Intensiv-Training: Büromanagement – Wie Sie Ihr Büro zum Erfolg führen	229,- / 329,- / 169,-
Kommunikation			
24. April 2023 AKH Wiesbaden	Seminar M1 4 Punkte	Basiswissen: Projektkonzepte erfolgreich kommunizieren	159,- / 239,- / 79,-
24.–25. April 2023 Online	Seminar W38 8 Punkte	Basiswissen: Fundamente des Erfolgs – Berufliche Kommunikation	129,- / 229,- / 79,-
05. Mai 2023 insgesamt 5 Seminartage im Zeitraum bis 27.05.2023 AKH Wiesbaden	Seminar M2 30 Punkte	Deutsch für Architekt*innen – Vom Entwurf bis zur Baustelle	620,- / 740,- / 480,-
10. Mai 2023 Online	Seminar W13 8 Punkte	Intensiv-Training: Design Thinking für Architekt*innen	149,- / 269,- / 119,-

* Mitglieder der AKH / Gäste / ermäßigter Preis – Ausführliche Informationen zu allen Fortbildungsveranstaltungen unter www.akh.de/fortbildung

IMPRESSUM

Herausgeberin: Architekten- und Stadtplanerkammer Hessen | Brigitte Holz, Präsidentin
Bierstadter Straße 2, 65189 Wiesbaden, Telefon 0611 1738-0 | Verantwortlich: Marion Mugarbi, Wiesbaden

Verlag, Vertrieb, Anzeigen: Solutions by HANDELSBLATT MEDIA GROUP GmbH (siehe Impressum)

Druckerei: Bechtle Graphische Betriebe u. Verlagsgesellschaft GmbH & Co. KG,
Zeppelinstraße 116, 73730 Esslingen

Das Blatt wird allen gesetzlich erfassten Architektinnen und Architekten aller Fachrichtungen in Hessen aufgrund ihrer Eintragung durch die Herausgeberin zugestellt. Für Mitglieder der Landesarchitektenkammer ist der Bezug im Mitgliedsbeitrag enthalten.